

Rimsting steht hinter Ringbuslinie

Gstadt vertagt Entscheidung über Anteil

Rimsting/Gstadt - Der Gemeinderat Rimsting hat in der jüngsten Sitzung einstimmig grünes Licht gegeben für die Übernahme der anteiligen Mehrkosten für den Chiemsee-Ringbus. Das Gremium plädierte außerdem für die Aufrechterhaltung des jetzigen Fahrplans.

Das derzeitige Jahresdefizit des Regionalverkehrs Oberbayern für den Betrieb der Linie beträgt 30000 Euro. Weil der Vertrag ausläuft, hat der RVO das Defizit in Zusammenhang mit möglichen, Kostensenkenden Fahrplanänderungen zur Diskussion gestellt (wir berichteten).

Rimstinger Anteil derzeit 4500 Euro

Die Gemeinde Rimsting übernehme derzeit einen Kostenanteil von 4500 Euro jährlich. Bei Umschichtung des RVO-Defizits auf die beteiligten Kommunen und Kreise müsste Rimsting rund 2250 Euro mehr bezahlen.

Weil die Ringbuslinie zwar Jahr für Jahr mehr Passagiere befördert, der Anteil Einheimischer aber gering ist, beauftragte der Rat Bürgermeister Josef Mayer im Gremium des Abwasser- und Umweltverbandes Chiemsee (AZV), dem Mayer vorsitzt und der die Interessen aller Anliegergemeinden des Bayerischen Meeres vertritt, für eine vereinfachte Regelung zu sorgen. Während Urlauber mit Kurkarte kostenlos den Ringbus nutzen können, müssen sich Einheimische vorab Fahrkarten besorgen.

Der Gemeinderat Gstadt hat eine Entscheidung über die Kostenbeteiligung in seiner jüngsten Sitzung zurückgestellt. Bürgermeister Bernhard Hainz erläuterte, dass angedacht sei, dass die Linie künftig mit nur einem Fahrer und einem Bus (bisher zwei Fahrer und zwei Busse) betrieben werden soll, wodurch sich das Defizit auf 10000 Euro jährlich verringern würde (wir berichteten).

Der Gemeinderat will vor einer Entscheidung wissen, ob sich die Städte Rosenheim und Traunstein, die an die Linie angebunden sind, ebenfalls an den Kosten beteiligen. th